

# Dritte Mannschaft teilt die Punkte mit Moosburg Aufstieg ist damit weiter möglich

Von Armin Wallrab et al.

*Im Aufstiegsrennen gab es an am achten und vorletzten Spieltag ein Duell bei unserem direkten Konkurrenten und Tabellennachbarn SC Moosburg 1956 e.V. 2. Wir traten in „Stammbesetzung“ an und rechneten uns durchaus gute Siegchancen aus, auch wenn die Moosburger mit einem deutlich höheren DWZ-Schnitt sicherlich favorisiert waren. Es sollte sich dann auch ein spannender Kampf entwickeln, der fast bis zum letzten Zug in beide Richtungen hätte ausgehen können.*

*Da sich die Partien zuerst an den hinteren Brettern entschieden, Theo und Armin andererseits wieder mal rumtrödelten, arbeiten wir uns im Bericht auch von hinten nach vorne.*

*An Brett 1 spielte Armin (Autor), dann Theo, Christoph (Autor), Franz (Autor), Raphael, Adrian (Autor), Andreas und Marcel an Brett 8.*

## Brett 8: Kohl, Gerald (1613) – Haffsteiner, Marcel

© Adrian

Marcel hatte wohl seine bislang schwerste Herausforderung vor sich: Sein Gegner spielt normalerweise an den Spitzenbrettern vom SC Moosburg 2 mit einer DWZ von 1613.



Stellung 1: Weiß ist besser aus der Eröffnung gekommen

Kohl eröffnete das Spiel mit 1.d4, was Marcel mit f5, der holländischen Verteidigung, zu beantworten wusste. Im Nachhinein war dies vielleicht nicht die beste Entscheidung, da Marcel nach der Eröffnung schon einen kleinen Nachteil von zu beklagen hatte.



Stellung 2: Es droht die Gabel auf e6

Schon kurz darauf, kam es auch schon zum kritischen Moment der Partie, als der Gegner in dieser Stellung die Springergabel auf e6 androht. Der einzige Zug für schwarz ist hier Sb8!, Marcel verrechnete sich jedoch und spielte Te8?. Er hatte übersehen, dass die Dame nach einer Sequenz (Se6, Da5, Ld2) fast keine Felder mehr hat und er schon ordentlich Material opfern muss, um die Dame wieder zu befreien.



Stellung 3: Hoffnungslos für Schwarz

Leider fand Marcel auch hier nicht die richtige Fortsetzung, so dass Marcel am Ende zulassen musste, dass sein Gegner die Dame fangen konnte. Das ließ sich sein Gegner auch nicht entgehen, und zu allem Übel verlor Marcel auch noch einen Turm durch eine Springergabel. Marcel kämpfte noch tapfer mit 12 Materialpunkten weniger weiter, bis sein Gegner schließlich einfach seine Dame für den verbleibenden Turm abtauschte und damit alle Unklarheiten beseitigte. Marcel wusste ab dem Zeitpunkt, dass er nicht mehr genug Material für letzte Tricks hatte, also gab er in dieser Stellung folgerichtig auf.

**Kohl, Gerald – Haffsteiner, Marcel**  
**SC Moosburg 2 – SV Iimmünster 3**

**1 – 0**  
**1 – 0**

## Brett 7: Häfner, Andreas (1209) – Gaevert, Tobias (1312)

© Christoph

Andreas eröffnete mit Englisch, eine seiner Spezialitäten. Das Spiel entwickelte sich durch ein taktisches Manöver seines Gegners in ein unsymmetrisches und für beides Seiten mit Chancen verbundenes Mittelspiel.



Stellung 4: Wer steht hier eigentlich besser? Spannend!

Andreas hat hier zwei Figuren für einen Turm und zwei Bauern. Seine Figuren sind alle aktiv und die Läufer auf den langen Diagonalen. Schwarz hat dafür eine gewaltige Bauernlawine im Zentrum, die es zu stoppen gilt.



Stellung 5: Fesslingen und Taktiken, wo man auch hinschaut

Andreas konnte den Druck sowohl auf dem Brett als auch auf der Uhr steigern, wodurch sein Gegner schließlich in Zeitnot seine Dame durch eine kluge Taktik verlor.



Stellung 6: Würdiges Finale, Andreas gewinnt die Dame und die Partie

Direkt im Anschluss gab sein Gegner zurecht auf. Ich finde ein sehr schönes und attraktives Spiel von Andreas.

**Häfner, Andreas – Gaevert, Tobias** 1 – 0  
**SC Moosburg 2 – SV Iimmünster 3** 1 – 1

## Brett 6: Fraunhofer, Hermann (1493) – Müller, Adrian (1508)

© Adrian

Mein Gegner (4,5 aus 5) hatte zu diesem Zeitpunkt eine etwas bessere Einsatzstatistik als ich (4 aus 5). Da Ich diese Saison zum ersten Mal mit den schwarzen Steinen spielen sollte, war ich von Anfang an umso vorsichtiger. Mein Gegner begann die Partie mit 1.d4, was ich mit einer sehr soliden Grünfeld-Verteidigung beantwortete. Nach der Eröffnung fanden wir uns dann in folgender Stellung wieder:



Stellung 7: Noch nicht viel los nach der Eröffnung

Das Mittelspiel war dann jederzeit sehr ausgeglichen. Das höchste der Gefühle war mal ein halber Bauer Vor- oder Nachteil. Ab und zu gab es auf beiden Seiten taktische Motive, auf die aber keiner von uns beiden reinfiel. Über die Zeit bekam ich ein wenig Bauchschmerzen, weswegen ich meinem Gegner in Zug 25 Remis bot, welches er nach 5 Minuten Bedenkzeit auch annahm. Das war die Stellung in der wir uns auf ein friedliches Remis einigten.



Stellung 8: Remis

Das war eine Partie in der beide Seiten keine Fehler gemacht haben und dadurch auch keine echten Chancen für irgendeine Seite entstanden sind. Der Computer stimmt da auch zu.

●	<b>Fraunhofer, Herman</b>
0	Ungenauigkeiten
0	Fehler
0	Grobe Patzer
11	Durchschnittlicher Zentibauer-Verlust
95%	Genauigkeit ⓘ
○	<b>Müller, Adrian</b>
1	Ungenauigkeit
0	Fehler
0	Grobe Patzer
10	Durchschnittlicher Zentibauer-Verlust
95%	Genauigkeit ⓘ

**Fraunhofer, Hermann – Müller, Adrian**

$\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$

**SC Moosburg 2 – SV Ilimünster 3**

$1\frac{1}{2}$  -  $1\frac{1}{2}$

## Brett 5: Funk, Raphael (1508) – Georgakos, Elias (1509)

© Adrian

Raphael spielte 1.e4 woraufhin sein Gegner mit der Alekhine Verteidigung antwortete. Nach einer sehr wilden Anfangsphase, in der direkt die Damen getauscht wurden, resultierte die Stellung in einem Mittelspiel mit wenig Taktik aber dafür mit lauter offenen Linien.



Stellung 9: Ausgeglichenes Spiel

Es gelang Raphael dann seinen Gegner positionell zu überspielen, so dass Raphaels Figuren ständig Druck ausüben konnten, während die Figuren seines Gegners gezwungen waren, passiv zu bleiben. Hier machte der Gegner dann den entscheidenden Fehler.



Stellung 10: Raphael findet die Antwort auf b5

Raphael bemerkte, dass nach Tf3, Sf5 droht, was spielentscheidendes Material gewinnt. Sein Gegner entschied sich, den Turm zu retten und dafür den Läufer abzugeben. In einem Endspiel mit einem Springer mehr, war es für Raphael kein Problem mehr, die Partie zu gewinnen. Er tauschte noch einiges ab und spielte die Partie dann noch 55 Züge weiter, bis die Partie im 90ten Zug mit Schachmatt beendet wurde. Sehr gute und konzentrierte Partie von Raphael!

**Funk, Raphael – Georgakos, Elias**  
**SC Moosburg 2 – SV Ilimünster 3**

**1 - 0**  
**1½ - 2½**

## Brett 4: Gumberger, Hannes (1583) – Widmann, Franz (1337)

© Franz

Ich musste an Brett 4 mit Schwarz gegen Gumberger, Hannes ran. Die Eröffnung, die ich wählte, spiegelt auch gleichzeitig den Ausgang der Partie wider:

### Benoni – hebräisch für *Sohn des Leidens* oder *Sohn meiner Trauer*

Ich würde euch gerne einen groben Patzer oder Fehler zeigen, aber die gab es schlicht in dieser Partie nicht. Ich konnte nur reagieren und musste mich den Plänen des Gegners unterwerfen. Ich war die ganze Partie gezwungen, mich zu verteidigen und konnte selbst meinen Plan nie in die Tat umsetzen.



Stellung 11: Weiß steht besser, aber es ist noch genug Spiel in der Partie

Im Diagramm wäre Ld4+ gefolgt von Kh1 und Kg7 die bessere Variante gewesen, aber ich entschied mich für f4, was die zukünftige Verteidigung umso schwieriger macht.



Stellung 12: Komplizierte Abwicklung, die Präzision erfordert

Nach 17. f5 hätte ich meinem Gegner noch einiges an Rechenleistung abverlangen können, wenn er den Springer auf e4 getauscht hätte. Denn nach 17...Sxe4 18. Lxe4 h6 hätte ich endlich etwas Luft bekommen und meinen Plan mit b5 durchsetzen können. Leider entschied ich mich für ein verfrühtes h6.



Stellung 13: Game over

Nachdem sich weitere Figuren abgetauscht hatten, stelle ich einen weiteren Bauern ein, den mein Gegner in einer großartigen Partie (keine Ungenauigkeit, Fehler oder Patzer) mit fast 100% Genauigkeit eiskalt verwertete.

**Gumberger, Hannes – Widmann, Franz**  
**SC Moosburg 2 – SV Iimmünster 3**

**1 – 0**  
**2½ - 2½**

[Brett 3: Pilsner, Christoph \(1586\) – Forster, Siegfried \(1636\)](#)

© Christoph

Ich spielte erneut das gute, alte und bei allen Spielern überaus beliebte Londoner System. Auch dieses Mal war ich damit sehr erfolgreich und musste gar nicht lange warten: Mein Gegner stellte schon im fünften Zug eine Figur ein.





Stellung 14: Zack - Figur weg!

Nach Sd6+, Kf8, Sxc8 ist die Dame überlastet und kann nicht den Springer nehmen und gleichzeitig den Läufer decken. Das hätte die erste beendete Partie sein könnte, aber mein Gegner zog es vor, diese Stellung für 40 Minuten zu bewundern.



Stellung 15: Schönes Finale

Im Anschluss konnte er Gegner auch kein nennenswertes Gegenspieler mehr erzeugen und gab im 31ten Zug auf.

**Pilsner, Christoph – Forster, Siegfried**  
**SC Moosburg 2 – SV Iimmünster 3**

**1 – 0**  
**2½ - 3½**

## Brett 2: Rumpfinger, Simon (1623) – Eichinger, Theo (1589)

Theo spielte eine sehr interessante Partie an Brett 2. Sein Gegner eröffnete als Antwort auf den Sizilianer mit dem Smith-Morra Gambit, das Theo jedoch dankend ablehnte. Nach einer Ungenauigkeit im 16ten Zug packte Simon Rumpfinger die Chance beim Schopf und gab eine Leichtfigur für zwei Bauern und überwältigende Stellung.



Stellung 16: Sxb5!! Starker Zug. Vorher Db8 wäre resilieenter gewesen

Natürlich kann Weiß die Figur leicht zurückbekommen, die richtige Strategie fand sein Gegner jedoch nicht. Ein schneller Vorstoß der a- und b-Bauern und erst dann der Vorstoß im Zentrum mit Rückgewinn der Figur wäre die richtige Idee gewesen. Rumpfinger spielte das jedoch eher harmlos weiter. So wickelte Theo souverän ab und hatte die schlimmsten Probleme behoben.



Stellung 17: f5 oder h5 gewinnt mindestens zwei Figuren für den Turm

Kurz darauf gab ihm sein Gegner sogar noch die Chance, die Partie komplett zu drehen. Theo war aber von der Rolle – an einem guten Tag hätte er solche Fehler sicherlich eiskalt bestraft. Er schlug aber stattdessen den Bauern auf b2, schob noch ein, zwei kleinere Fehler direkt hinterher und gab dann sichtlich genervt auf.



Stellung 18: Rien ne va plus - Theo gibt auf

Die ganze Abwicklung dauerte keine fünf Minuten. Ich konnte das vom Nebent Brett live verfolgen, als sich meine Stellung gerade zuspitzte und zu kippen drohte (!?)

***No pressure!!***

Dazu mehr im nächsten und letzten Kapitel...

**Rumpfinger, Simon – Eichinger, Theo**  
**SC Moosburg 2 – SV Iilmünster 3**

**1 – 0**  
**3½ - 3½**

## Brett 1: Wallrab, Armin (1642) – Wiesmeier, Franz (1763)

Wie so häufig dauerte meine Partie am längsten und sollte entscheiden, ob und wie viele Punkte wir mit nach Hause nehmen sollten. Einmal hatte ich in dieser Saison schon kläglich versagt, aber auch zweimal souverän die Punkte für den SVI geholt.

Ich war erst am Vorabend um 23:59 Uhr auf die glorreiche Idee gekommen, mal nachzuschauen, ob ich von meinem Gegner Partien finde. Ein bisschen was war da, und ich hatte mir eine kleine Nebenvariante zur Aljechin Verteidigung rausgesucht. Selbst meine Mini-Vorbereitung half mir aber, gut in die Partie zu kommen.

**1. e4 Nf6 2. e5 Nd5 3. c4 Nb6 4. c5 Nd5 5. Nc3 Nxc3 6. dxc3 b6?! 7. Be3 Nc6?**



Stellung 19: Beide spielen "komisches Zeug"

Mit dem sechsten Zug meines Gegners war ich aus meiner Vorbereitung raus. Der Zug war schon etwas ungenau gewesen, und Sc6 war dann ein richtiger Fehler. Leider fand ich die Widerlegung nicht am Brett. Auch am Montagabend konnten unsere Experten aus der Ersten nichts konkretes finden. Aber e6!! ist wirklich sehr stark. Tom: "Das ist ein Computerzug, den spielt kein Mensch am Brett." Ich hatte den Zug schon gesehen, aber relativ schnell verworfen. Aber eigentlich ist die Idee relativ klar:

- Wenn Schwarz mit dem d-Bauern nimmt, dann geht der Springer verloren. Meine Figuren kommen sehr schnell raus, z.B. 8... dxe6 9. Da4 Dd7 10. Lb5 Lb7 11. Td1 und Schwarz kann aufgeben.
- Der beste Zug ist noch fxe6, aber auch hier landet Schwarz in einer ziemlich kaputten Stellung. Stockfish möchte hier nach 8 ...fxe6 9. Sh3 Kf7 mit dem exponierten schwarzen König schon zu Fuß nach g8 auswandern.

Naja, hab ich nicht gesehen, mein Gegner auch nicht – was soll's. Ich war noch gut im Spiel und zog den logischen Zug f4.

**8. f4 e6 9. cxb6 axb6 10. Nf3 Be7 11. Bd3 Ba6 12. Be4 Bb7 13. b4?**



Stellung 20: Weiß steht gut, aber b5? ist Käse

Ich hatte mittlerweile meinen Gegner weiter eingengt und meine Figuren gut postiert. In dieser Stellung wollte ich nur noch schnell jegliches Gegenspiel am Damenflügel abklemmen und dem generischen Springer, sowie den beiden Läufern sämtliche Perspektiven nehmen. Dann plante ich, den Königsflügel aufs Korn nehmen. Natürlich sah ich, dass b5 ein positionelles Zugeständnis und eine Schwäche im Endspiel werden würde. Ich sah aber auch die konkrete Widerlegung Ta3! nicht. Mein Gegner war aber auch so erschrocken, dass er nur nach hinten schaute und harmlos mit Tb8? antwortete.

**13... Rb8? 14. Qc2 h6 15. Rd1 Qc8 16. O-O Nd8 17. Bd3 c5 18. b5 c4 19. Be2 Bd5 20. f5 Bc5 21. Bd4 Nb7?**



Stellung 21: Die weiße Offensive rollt

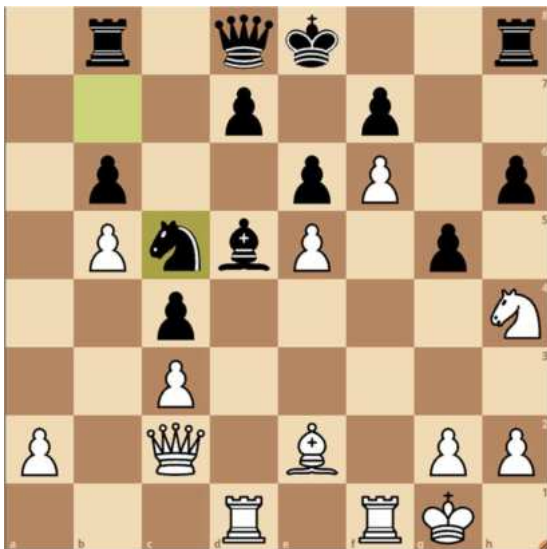
Im 21ten Zug zog Wiesmeier dann auch die letzte Figur zum Damenflügel, und ich dachte mir: "Feuer frei! Die Infanterie (Bauern) hat Geländegewinne gemacht, die Artilleriegeschütze

*(Läufer, Türme und Dame) stehen in Gefechtsposition. Es ist an der Zeit, dass die Kavallerie aufgaloppiert und die Flanke des Gegners aufreißt.“*

*(Anmerkung des Autors: Ist das noch politisch korrekt oder schon zu militärisch-martialisch?)*

Korrekt zog ich meinen Springer nach h4, um den schwarzen Monarchen alsbald zu exekutieren. Außerdem hatte ich für die restlichen 20 Züge weniger als 20 Minuten Zeit und wollte endlich Klarheit auf dem Brett haben.

**22. Nh4 Qd8 23. f6 g5 24. Bxc5 Nxc5**



*Stellung 22: Tolle Stellung, aber ich hab's versemelt.*

*(Ungefähr zu dem Zeitpunkt gab Theo am Nebentisch auf, obwohl ich kurz zuvor fest mit mindestens einem halben Punkt gerechnet hatte.)*

So weit so gut. Ich hatte das alles auch schon vier, fünf Züge vorher gesehen und ausgerechnet, d.h. nach g5 die schwarzfeldrigen Läufer tauschen und dann den Springer nach f5 stellen. Das ist auch klar die richtige Fortsetzung. Optional wollte ich mir auch die Zeit nehmen, das Qualitätsoffer auf d5 durchzurechnen, falls notwendig.

Tja, ich weiß nicht so recht, was mich dann hier geritten hat. Die Stellung ist nach Sf5 klar gewonnen, aber ich dachte mir: "Vielleicht ist's sogar noch besser auf den g5 Druck zu machen?!". Leider warf ich damit die schöne Partie komplett in die Tonne und wenige Züge später hatte sich mein Gegner befreit. Ab da stand ich einfach nur noch schlecht und musste ums unbedingt notwendige Remis kämpfen.

**25. Nf3??** (z.B. 25. Nf5 Qc7 26. Nd6+ Kf8 27. Rd4 Ra8 28. Bxc4 Bxc4 29. Nxc4 Ra4 30. Re1 Qa7 +/- // exf5 endet auch katastrophal) **25... Qc7 26. h3?! Bxf3 27. Rxf3 Qxe5 28. Bxc4 d5 29. Bb3 Ne4 30. Re1 O-O 31. c4?! Qd4+ 32. Kh2 Rbc8 33. Rd1 Qe5+ 34. Kg1 Nxf6?! 35. Qd3? Rfd8?**



Stellung 23: Schwarz steht deutlich besser, aber mein Gegner bot hier Remis an

Beide mit wenig Zeit auf der Uhr blitzten wir dann relativ lustlos und ungenau das Endspiel weiter. Ich glaube nicht, dass ich die Schlußstellung Remis hätte halten können - aber hier bot mir mein Gegner nach kurzer Unterredung mit seinem Teamkapitän überraschend die Punkteteilung an. Das Angebot nahm ich natürlich sofort an. Ich denke, auf der einen Seite war er froh, dass er die Partie noch gerettet hatte. Auf der anderen Seite waren die anderen Partien lange schon beendet, und wir wollten alle nach Hause.

**Wallrab, Armin – Wiesmann, Franz**  
**SC Moosburg 2 – SV Iimmünster 3**

**½ - ½**  
**4 - 4**

## Fazit

Wir haben uns gegen einen starken Gegner ordentlich geschlagen. Natürlich wäre mehr drin gewesen, insbesondere in Theos und Armins Partien. Dafür half der Gegner bei Christoph und Raphael sehr gut mit. Am Ende hält sich das die Waage. Auf beiden Seiten wurden reichlich Geschenke verteilt, so dass am Ende das Unentschieden völlig in Ordnung geht.

Am letzten Spieltag ist dann für uns alles zwischen Platz 2 und 6 drin. Natürlich kommt mit Rohrbach der bereits feststehende Meister und Aufsteiger zu uns. Das wird brutal schwer, denn die liegen im DWZ-Schnitt sicher um die 300 Punkte höher als wir.

Trotzdem ist sogar der Aufstieg noch drin, wenn wir punkten können. Denn laut Georg könnten evtl. auch zwei Mannschaften aufsteigen. Die Moosburger, die aktuell vor uns liegen, wollen gar nicht aufsteigen. D.h. der zweite Aufsteiger wird zwischen Weichering, Wettstetten und dem SVI3 ausgespielt. SK Ingolstadt hat aufgrund der Brettzahl wohl keine Chance mehr. Weichering und Wettstetten spielen am letzten Spieltag gegeneinander, so dass theoretisch noch alles möglich ist.

## A-Klasse

2024/2025

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	MPkt	BPkt
1.	TSV Rohrbach		5		7	7½	5½	6½	6½	5	14 - 0	43.0 - 13.0
2.	SC Moosburg 1956 e.V. 2	3		4	2½	4	6½	6	4½	4½	10 - 6	35.0 - 29.0
3.	SV Iilmünster 3		4		4	2½	6	4½	4	5	9 - 5	30.0 - 26.0
4.	SV Wettstetten e.V. (6er)	1	5½	4			3	5½	5	5	9 - 5	29.0 - 27.0
5.	SV Weichering	½	4	5½			4	4	3	7	7 - 7	28.0 - 28.0
6.	SK Ingolstadt 2	2½	1½	2	5	4			5½	4½	7 - 7	25.0 - 31.0
7.	SK Freising 3	1½	2	3½	2½	4			6½	8	5 - 9	28.0 - 28.0
8.	SC 1947 Beilngries 2	1½	3½	4	3	5	2½	1½			3 - 11	21.0 - 35.0
9.	Schachclub Eichstätt 1921 e.V. (6er)	3	3½	3	3	1	3½	0			0 - 14	17.0 - 39.0

### 9. Runde am 06/04/25 | Einzelergebnisse ein

1	SV Iilmünster 3	-	TSV Rohrbach	-
2	SC 1947 Beilngries 2	-	Schachclub Eichstätt 1921 e.V. (6er)	-
3	SK Ingolstadt 2	-	SK Freising 3	-
4	SV Weichering	-	SV Wettstetten e.V. (6er)	-